

Verein will mitreden statt blockieren

Der Verein «Zukunft Freistatt» in engagiert sich für ein kluges Projekt auf dem Freistatt-Areal in Thun. Statt auf Opposition setzen die Vereinsmitglieder aufs Mitmachen bei der Testplanung.



Das Freistatt-Areal an der Länggasse: Der Verein «Zukunft Freistatt» setzt sich dafür ein, dass hier ein nachhaltiges Projekt entsteht. Bild: Patric Spahni

Vor gut einem Jahr taten sich Anwohner der Siedlung Freistatt zusammen und machten unter dem Namen Interessengemeinschaft (IG) Sonnenweg klar, dass sie sich gegen eine Überbauung auf dem Freistatt-Gelände wehren würden, allenfalls mit einem Referendum. Seither hat die Stadt, welche auf dem Areal eine Siedlung in verdichteter Bauweise vorsieht (siehe Box Vorgeschichte), ihr Vorgehen in puncto Planung angepasst.

Im Juli bewilligte der Stadtrat einen Kredit von 207'000 Franken für eine sogenannte Testplanung. Diese soll ermöglichen, dass ein Projekt entsteht, welches von einer grossen Mehrheit der Bevölkerung getragen wird (siehe Box Testplanung).

Verein «Zukunft Freistatt»

Auch bei der IG Sonnenweg hat sich etwas getan: Sie existiert in dieser Form nun gar nicht mehr. Stattdessen haben die Anwohner den Verein «Zukunft Freistatt» gegründet. Dessen Hauptanliegen ist es, sich aktiv in die Planung einzubringen. Statt Fundamentalopposition zu machen, wollen sich die Mitglieder um ein kluges, quartiersverträgliches Projekt bemühen. Dabei sollen auch, aber nicht nur die Anliegen der Anwohnerinnen und Anwohner vertreten werden. Vereinspräsident Daniel Schütz betont denn auch: «Der Verein steht allen offen, die sich für die Zukunft des Areals interessieren.»

Im Dialog mit der Stadt

Dem Verein ist insbesondere ein Anliegen, dass das Projekt sorgfältig geplant und dass die Bevölkerung nicht nur pro forma in die Testplanung einbezogen wird. Dass das partizipative Vorgehen reine Kosmetik sein könnte, ist die grösste Befürchtung der Vereinsmitglieder. «Es wäre nicht in unserem Sinne, wenn die Echoräume ziemlich ausgereifte Projekte vorgesetzt erhalten und sich nur zu Details äussern könnten», sagt Schütz.

Der Verein wünscht sich daher von Beginn weg eine Einbindung in die Projektentwicklung. «Wir führten bisher konstruktive Gespräche mit der Stadt», hält Schütz fest. Er sei daher optimistisch, dass es der Stadt mit dem «partizipativen Charakter» der Testplanung ernst sei. «Ich habe nicht die Illusion, dass die Planung ein Projekt hervorbringt, mit dem von den Stadtplanern über die Investoren bis hin zu den Anwohnern alle bis ins letzte Detail einverstanden sind», sagt Schütz. «Aber wenn am Schluss alle zu 70 Prozent zufrieden sind, hat sich das Vorgehen bereits bewährt.»

Von Nik Sarbach 12.09.2015

Artikel zum Thema

Siedlung für 5 Millionen modernisiert



Thun Die Bau- und Wohngenossenschaft Thun schloss am Freitag die Renovation ihrer Siedlung an der Martinstrasse ab. In zwei Etappen wurden vier Mehrfamilienhäuser vor allem im äusseren Bereich für insgesamt 5 Millionen Franken komplett saniert.

[Mehr...](#)

Von Heinz Schürch 27.09.2014

Ja zu Abbruch und Neubau der «Freistatt»

Thun Zusammen mit der Stadt alte Wohnhäuser abbrechen und neue bauen: Das wollen die Genossenschaftler der Bau- und Wohngenossenschaft Freistatt. Es braucht aber noch mehrere Entscheidungsschritte. [V Mehr...](#)

Von Nelly Kolb 22.10.2013

Vorgeschichte

ZPP-Verfahren ist sistiert

In den vierzehn Gebäuden auf dem Freistatt-Areal gehören 72 Wohnungen der Gemeinnützigen Bau- und Wohngemeinschaft (GBWG) Freistatt, weitere 30 Wohnungen in fünf Gebäuden auf zwei angrenzenden Parzellen der Stadt Thun. Die GBWG wandte sich wegen des Erneuerungsbedarfs und finanzieller Schwierigkeiten 2009 an die Stadt. Gemeinsam entwickelten die Beteiligten den zukünftigen Planungsprozess. Ende Oktober 2013 stimmte die Genossenschaft der vorzeitigen Kündigung des bis 2043 laufenden Baurechtsvertrages mit der Stadt zu. Eine Werthaltigkeits- und eine Machbarkeitsstudie im Auftrag der GBWG zeigten, dass die Renovation der Gebäude gegenüber einem Neubauprojekt unverhältnismässig teuer wäre. Die in der Mitwirkung vorgestellte Zone mit Planungspflicht (ZPP) sah eine Wohnüberbauung mit maximal drei Geschossen vor. Das Verfahren ist momentan sistiert.[pd/nik](#)

Wer Vereinsmitglied werden möchte, kann sich direkt bei Daniel Schütz melden: danschuetz@hispeed.ch. Die Mitgliedschaft kostet 5 Franken jährlich. (Thuner Tagblatt)

(Erstellt: 12.09.2015, 12:10 Uhr)

Testplanung

Partizipationsprozess

Im Rahmen der Testplanung beschäftigen sich drei interdisziplinär zusammengesetzte Arbeitsteams damit, was auf dem Areal entstehen soll. Konkret geht es darum, wie gross die Gebäude werden sollen, welche Freiflächen bleiben, wie die Gebäude letztlich genutzt werden, welche Anforderungen punkto Nachhaltigkeit gelten et cetera. In sogenannten Echoräumen haben Laien regelmässig die Möglichkeit, sich zu den Entwürfen zu äussern. Dieser Partizipationsprozess soll laut Planungsamt die fachliche Auseinandersetzung ergänzen. Die Erkenntnisse der Testplanung bilden die Grundlage für einen oder mehrere Architekturwettbewerbe sowie die Wiederaufnahme des sistierten Umzonungsverfahrens beziehungsweise für eine allfällige Anpassung der Umzonungsvorlage. Aktuell bereitet die Stadt die Ausschreibungen für die teilnehmenden Teams vor.nik